

### Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Filialen abgekauft: vierzehntäglich 4.-5., bei auswärtiger Abgabe: zweitälglich 4.-5., bei auswärtiger Abgabe: zweitälglich 4.-5. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehntäglich 4.-5., für die übrigen Länder laut Zeitungsvorordnung.

Redaktion und Expedition:  
Johannisthal 8.  
Hausnummer 153 und 222.

Filialredaktionen:  
Alfred Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3,  
M. Möller, Buchdruckerei, 14, n. Königgr. T.

Haupt-Filiale Dresden:  
Wittenstraße 84.  
Poststempel Kast I Nr. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:  
Graf Diederichs, Preuß. Post, Postkantone,  
Bülowstraße 10.  
Poststempel Kast VI Nr. 4008

### Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 342.

Mittwoch den 8. Juli 1903.

### Leo XIII.

\* Rom, 7. Juli. Um 4 Uhr nachmittags erwachte der Papst, nahm Notiz zu sich und wollte sich erheben. Zugleich verlangte die kranken Gelenke zu leben. Möglichstens wischte die Stützleidenszeit noch einmal wiederholen werden. Professor Mayoni erklärte einem Mitarbeiter der „Italia“, es sei wohl große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Papst den Krankheit erliegen werde, aber er glaube noch nicht daran.

\* Rom, 7. Juli. Das Bulletin von 8 Uhr 25 Minuten berichtet: Das ziemlich bestreitende Verhältnis des Papstes, von dem das letzte Bulletin mitteilte, hält an. Der Vatikanstaat und die Amtung sind langsam, aber in fortwährender Verbesserung begriffen. Der „Voce della Verità“ folgt: ist die blutige Färdung (Cynosis) der Ereignisse gewandert. Die Störung der Rennläufigkeit dauert fort.

\* Rom, 8. Juli. (Telegramm). Die „Voce della Verità“ meldet, der Papst habe eine verhältnismäßig ruhige Nacht verbracht.

\* Rom, 7. Juli. (Mitternacht). Im Berlitz bericht vollkommen Ruhe; jedermann hat sich um 10%, nur in seine Gemächer zurückgezogen. Der Zugang in San Pietro ist völlig menschenleer.

\* Rom, 7. Juli. „Italia“ meldet, der Papst habe den Wunsch geäußert, daß Kardinal Gottli sein Nachfolger werde. „Italia“ mit einer Pariser Meldung entgegen, nach der die italienische Regierung die Kandidaten für den päpstlichen Stuhl haben sollte. Das Blatt erachtet, die italienische Regierung sei und bleibe eine ehrliche Schülerin der Unabhängigkeit des Konsenses.

### Das künftige Konklave.

und die Ausführungen der Papstwahl bestätigen nicht nur die günstige Besetzung, sondern auch Clerik und Laien in allen Ländern in steigendem Maße, je mehr eine Wiederherstellung Leo XIII. aus dem Bereich der Möglichkeit geradet erscheint. Über die Annahmen, die hierüber an verschiedenen unterschiedlichen Stellen herühren, wird dem „Vat. Pol. Anz.“ berichtet:

\* Wien, 7. Juli. Eine in hervorragender Stellung befindliche, in vatikanischen Kreisen sehr angesehene Persönlichkeit in Wien äußert sich folgendermaßen über die Kandidaten für den päpstlichen Stuhl: „Die Namen, welche in Betracht kommen, sind Rampolla, Vanutelli, Tamayo, Gottli und Creplia. Von diesen fünf müssen zwei ausgeschieden werden: Tamayo und Creplia. Tamayo hat ein Wechselseelen, das jeder österreichische Künzler Trost geboten hat. Der Kardinal Camerlengo Creplia ist 76 Jahre alt und sehr nervös. Es bleiben Vanutelli, Rampolla und Gottli. Rampolla hat sich in den 18 Jahren, seit er Staatssekretär ist, unter den Kardinälen nicht hervorgetan, was so unvermeidlich ist, daß bisher noch kein Staatssekretär Papst geworden ist, und auch Rampolla wird es nicht werden. — Der beliebteste unter den Kardinälen ist allemal Vanutelli, der kleinen Kind hat, eine verhöhnliche, diplomatische Natur, welche die meisten Chancen hätte, wenn ihm das Alter verschont hätte. Aber er ist mit 80 Jahren ganz taub, ein Mängel,

der für einen Papst schwer in die Waagschale fällt. — So ist Gottli der Mann, bei dem die größte Wahrscheinlichkeit der Wahl liegt.“ (Auch soll ja, wie oben gemeldet, der sterbende Papst diesen als Nachfolger empfohlen haben. D. Red.) Über Gottli sagt der obengenannte Gewährsmann: „Gottli, der im Jahre 1834 geboren wurde, also ein Jahr älter ist als Vanutelli, vor Zeit seines Lebens in allerhöchster Linie unendlich klug, und wenn man fragt, warum gerade er die meisten Chancen hat, so ist eben zu antworten: weil er höchst so vernünftig war, sich ständig referierte im Hintergrund zu halten. Rätselhaft ist, ob sich niemals mit der Leidenschaftlichkeit in Verbindung zu sehen gefühlt. Er ist gelehrt, er ist energisch, und dann hat er etwas, worauf im Wahlgangswanzenstimmen am Ende doch viel ankommt, nämlich eine wunderbare, eine imponierend majestätische Erscheinung. Sie erinnern sich an die Wirkung, die von der Persönlichkeit Pius IX. ausgeht. Nun, Gottli hat in seinem Aufstehen etwas ähnlich Imperatorhaftes. Dann noch etwas. Wenn man von den Papstten spricht, fragt man gewöhnlich: wie waren sie auf dem Thule Petri, was haben sie getan, wie hat das Urteil der Welt über sie gefallen? Selten fragt man aber, von wannen sie gekommen sind. Die moderne Zeit hat vergessen, daß wir einige große Ordensmänner auf dem päpstlichen Thule hatten, zum Beispiel den gewaltigen Gregor VII., den glorreichen Pius V. In der neueren Zeit aber hatten wir keinen Ordensmann mehr aus dem päpstlichen Throne. Gottli nun ist ein Ordensmann. Er war jenerzeit General der Karmeliter, und auch dieser Umstand fällt heute, wie die verlässlichen, welche die Stimmen in Rom kennen, gut sehr in die Waagschale. — Dabei mag ich Ihnen noch etwas erzählen, was höchst interessant ist für die persönliche Autorität, die man ihm zuerkennt. Und ist etwas höchst Seltenes vorgefallen. Er war Kurius in Brasilien, und weder vor noch nach ihm ist es vorgekommen, daß der Inhaber dieses Pontifikats schon dort, in Rio de Janeiro, den Purpur erhalten hätte. — Gottli aber erhält ihn schon von jenem Pontifikat weg und in jungen Jahren — kurz und gut — alles, was man von ihm erwartet, und außergewöhnlich wie man es erwartet, lädt erkennen, daß ihm die Stimmen am günstigsten sind. Freilich darf man aber nicht vergessen, daß bei einer Papstwahl es niemals eine Sicherheit gibt. Sie kennen das alte Sprichwort: „Wer als Papst in das Konklave eingekrochen, verläßt es als Kardinal.“ Nach einem alten Gesetz durften die im Konklave vom 22. Juni neu ernannten Kardinäle nicht am Konklave teilnehmen, um an ihnen die vom regierenden Papst vorgenommene Ceremonie der Mundöffnung noch nicht erfolgt ist. Das Gesetz wurde aber von Pius IX. aufgehoben, indem er verfügte, daß Erzbischöfe, die in einem Konklavium zu Kardinälen ernannt wurden, am zweiten Tage nach diesem Amt wohlberechtigt sind.“

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 8. Juli.

#### Kaiser und Papst.

Bei einem Festmahl, das in Ehren des Kardinal-erzbischofes Fischer in Köln in der Vatergesellschaft gegeben wurde, brachte der Kardinal auf den Kaiser und auf

den Papst einen Triumfspruch aus, der nach der „Kölner Volkszeitung“ folgendermaßen lautete:

Wenn ich heute als erster das Wort ergreife, so tue ich das mit sehr gemischten Gefühlen. Siegt doch eine von den Majestäten, denen das erste Hoch gelten soll, vor einer gewöhnlichen Kreatur ihrer getroffenen Dienste. Die ganze größte Welt nimmt Anteil an diesem Gesicht des Heiligen Vaters, meines Herrn, und genüßt als einer der ersten unter allen Menschen das Erbrecht unserer erhabenen Kaiser und Kaisers, der in einem innigen Verhältnisse zu unserem Heiligen Vater steht. Ich habe aus dem Stande des Kaiserthums bestellt vernommen, wie sehr er den Heiligen Vater schätzt, aus dem Heiligen Vater habe mir vertriebene Male, er ehrt außerdem Kaiser doch, ja, er bewundert ihn. Der Papst sagte mir noch vor einigen Tagen: „Je vous pris d'exprimer ma sincère admiration et mon sentiment profond, mon amitié envers votre empereur.“ Wie schön und erhabend war das untrügliche Bekennen zwischen zwischen dem Papst und dem Kaiser! Das Zusammentreffen dieser beiden Herrscher vor wenigen Wochen war ein weltgeschichtlicher Moment. Wenn der Papst und der Kaiser auch in mancher Beziehung verschieden sind, annehmen müssen, was doch die Kongressionalität, in der sie in ihrem Schaffen sehr auf allen Gebieten dieses kleinen Gemeinschaften zwischen dem Papst und dem Kaiser. Dieses Gemeinschaften zwischen dem Papst und dem Kaiser. Das Zusammentreffen dieser beiden Herrscher vor wenigen Wochen war ein weltgeschichtlicher Moment. Wenn der Papst und der Kaiser auch in mancher Beziehung verschieden sind, annehmen müssen, was doch die Kongressionalität, in der sie in ihrem Schaffen sehr auf allen Gebieten dieses kleinen Gemeinschaften zwischen dem Papst und dem Kaiser. Das Zusammentreffen dieser beiden Herrscher vor wenigen Wochen war ein weltgeschichtlicher Moment. Wenn der Papst und der Kaiser auch in mancher Beziehung verschieden sind, annehmen müssen, was doch die Kongressionalität, in der sie in ihrem Schaffen sehr auf allen Gebieten dieses kleinen Gemeinschaften zwischen dem Papst und dem Kaiser.

Die Versammlung stimmt lebhaft in den Hochruß ein. Rächtiglich dürfte sich wohl mancher der Zuhörer im Stile gefragt haben, ob die Versicherungen des Redners über das Verhältnis der beiden größten Herrscher der Weltzeit nicht mehr den Wünschen des Kardinals als den tatsächlichen entsprechen. Wie Leo XIII. über den Protektorat in Italien, ergibt sich aus seiner Encyclique „Quoniam“ des Jahres 1893 und anderen Kundmachungen sonnenklar. Seine Bewunderung für unseren Kaiser findet also ihre bestimmte Spur an dem treu protestantischen Charakter Kaiser Wilhelms II. Und dieser wieder kann als Protagonist den Papst nur sehr verehren, als dieser nicht den Protestantismus verdammt. Tatsächlich kann also die gegenwärtige „Vererbung und Bewunderung“ nicht weiter gehen, als bis zu dem Augenblick, daß man trog der Kardinale.

pielen Gegenseite mit einander auszutreffen vermöge. Und dieses tatsächliche Verhältnis sollte nicht vermessen oder in falscher Seite gerückt werden, am wenigsten jetzt, wo die Möglichkeit nicht fern liegt, daß der deutsche Kaiser zu dem Nachfolger Leo XIII. verzögert in dasselbe persönliche Verhältnis zu treten versuchen könnte, in das er zu dem Schweizerkönig im Vorfahrt getreten war.

### Papstwahl und staatliches Exklusivrecht.

Völlig sind die Zeiten vergangen, da vor der Wahl eines Papstes die Zustimmung des römischen Kaisers der deutschen Nation für den aus der Wahlverhandlung hervorgesagten Kandidaten eingeschlossen wurde; diese überwältigende Gewalt, die größeren katholischen Staaten, wie Österreich, Italien, Frankreich und Spanien, die Bevölkerung aus, bei jeder Papstwahl, zu einem Kardinal für passim Wahlzähler zu erklären (Exclusio), für die Anwendung dieses katholischen Exklusivrechts und für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Ausdehnung auf das Deutsche Reich hat sich, wie erwartet, sehr gewehrt, umlängt der Jungherrn Reichsgelehrte Professor Dr. Ludwig Wahrmann in seiner Schrift „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“ (Frankfurt a. M. 1903). Reiner Frankfurt Verlag mit großer Geschäftigkeit ausgetragen. Wahrmann verkennt allerdings nicht, daß die katholische Exklusivität für seine Aus